

Praktikumsbericht: Praktikum im North Korea Strategy Center vom 01.01.19 bis 01.02.19

Allgemeines:

Während meines Auslandsjahres 2018/19 in Korea, das im Studium des Hauptfachs Koreanistik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen inkorporiert ist, habe ich ein Praktikum im North Korea Strategy Center absolviert.

Wie bereits erwähnt, ist im Studium der Koreanistik als Hauptfach ein Auslandsjahr in Korea vorgesehen. Innerhalb dieses Jahres soll man an einer der vielen Partneruniversitäten mindestens zwei Sprachkurse besuchen und absolvieren, wie auch Kurse zu den Themen Politik und Wirtschaft belegen. Das Wintersemester in Korea endet im Dezember, weshalb einem gut zwei Monate in Korea übrigbleiben, in denen man „nichts zu tun hat“. Meines Erachtens, wäre es eine Verschwendung diese Zeit nicht für das Studium und weitere Ausbildung effektiv zu nutzen. Ich weiß von mir, dass wenn ich mir für die letzte Zeit nichts vorgenommen hätte, nur zu Hause gewesen wäre. Aus diesem Grund habe ich mich bereits am Anfang des Auslandsjahres vorgenommen für diese Zeit einen Praktikumsplatz zu suchen. Dafür habe ich seit März verschiedene Organisationen und Firmen angeschrieben und meine Lebensläufe verschickt, und gefragt, ob ich bei ihnen ein Praktikum absolvieren könnte. Da ich im zweiten Semester in Korea einen Kurs über Menschenrechte in Europa belegt hatte, und mich Nordkorea sowieso schon immer interessiert hat, habe mich am Ende auch bei einer NGO namens „North Korea Strategy Center“ beworben, die sich um Menschenrechte in Nordkorea kümmert. Zu meinem Glück habe ich bereits eine Woche nach meiner Anfrage und Bewerbung eine Rückmeldung und einen Termin für ein Vorstellungsgespräch erhalten. Das Vorstellungsgespräch verlief locker und mir wurde zugesagt, dass ich ab Anfang Januar 2019 bei ihnen mein Praktikum absolvieren dürfte.

Neben mir gab es noch zwei weitere Praktikanten, ebenfalls beide Europäer.

Das North Korea Strategy Center

Das North Korea Strategy Center (NKSC) wurde 2007 in Seoul, Südkorea von dem nordkoreanischen Überläufer und ehemaliger Gefangener im Yodok Arbeitslager Kang Chol-Hwan gegründet und bis heute geleitet. Die NGO hat sich zum Ziel gesetzt, auf die Menschenrechtsbedingungen in Nordkorea aufmerksam zu machen und setzt sich dazu auch noch für Freiheit und die Vereinigung Koreas ein.

In der NGO arbeiteten zur Zeit meines Praktikums insgesamt neun Personen: der Präsident, der Team-Leader, zwei Polizeioffiziere, die den Präsidenten vor möglichen Anschlägen schützen sollten, eine Vollzeitangestellte, eine Teilzeitangestellte und drei Praktikanten, mich eingeschlossen. Das Team ist demnach recht klein gewesen, aber die NGO hat viele Partnerschaften mit anderen NGOs, wie z.B. North Korea Watch, die sich stark für den Verbot von Arbeits- und Gefangenenlager in Nordkorea einsetzen. Der Präsident des NKSC und mein Team-Leader sind beide Überläufer aus Nordkorea, die Schutz und eine neue Heimat in Südkorea gefunden haben. Aus diesem Grund hat das NKSC viel Insider-Wissen über die aktuelle Situation in Nordkorea, wie auch verschiedene wichtige Kontakte. Unter anderem auch zu weiteren nordkoreanischen Überläufern, die erst seit kurzem in Südkorea aufgenommen wurden und Schutz gefunden haben.

Die Arbeit des NKSC unterteilt sich grob in vier Teile:

1. Bewusstsein fördern, 2. Führungs-/Leitungsentwicklung, 3. Verbreitung von Informationen und 4. Recherche. Punkt 1 bezieht sich auf die Förderung der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins der Außenwelt auf die katastrophale Situation in Nordkorea. Dafür veranstaltet das NKSC mehrere Vorträge und Informationsabende, macht Werbung und schickt recherchierte Daten an globale Menschenrechtsorganisationen, wie die UNO, damit ein weiteres Publikum die aktuelle Lage realisiert. Punkt 2 richtet sich an Überläufer aus Nordkorea. Damit Geflüchtete aus Nordkorea sich gut in der südkoreanischen Gesellschaft einleben können und später die Arbeit, um Menschenrechte in Nordkorea zu fördern,

weiterführen können, veranstaltet das NKSC oft Seminare und stärken somit auch den Zusammenhalt der Geflüchteten untereinander. Mit Punkt 3 möchte das NKSC erreichen, dass Nordkoreaner in Nordkorea von der Situation in der Außenwelt, wie etwa in den USA oder Südkorea, lernen. Dafür haben sie verschiedene Festplatten und USB-Sticks mit Zeitungsartikeln, Bildern, Videos, bis hin zu Folgen amerikanischer und südkoreanischer Dramen gefüllt. Diese werden dann nach Nordkorea verschickt und innerhalb des Landes verbreitet. Punkt 4 befasst sich mit Recherche, d.h. es werden kürzlich Geflüchtete aus Nordkorea befragt und mit anderen NGOs kollaboriert, damit man mehr Daten über die aktuelle Situation in Nordkorea sammeln kann.

Meine Erfahrung als Praktikantin

Als Praktikantin im NKSC habe ich einen Monat lang, vom 1. Januar bis zum 1. Februar 2019, als Vollzeit gearbeitet, d.h. meine Arbeitszeit betrug täglich acht Stunden, von 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr (inklusive einer Mittagspause von einer Stunde), fünf Tage die Woche.

Als jemand, der sowohl der englischen Sprache wie auch dem Koreanischen mächtig ist, habe ich vor allem Übersetzungsaufgaben erhalten. So musste ich beispielsweise mehrere Seiten Interview eines aus Nordkorea geflüchteten Offizier übersetzen, der über die Machtetablierung Kim Jong-Uns und die damit in Verbindung stehenden öffentlichen Hinrichtungen gesprochen hat. Das war nicht nur sprachlich eine gewaltige Herausforderung, da das Nordkoreanische dem Südkoreanischen, was wir in unseren Sprachkursen erlernen, nicht ganz gleicht und auch, weil der Text, der mir vorlag nur eine Mitschrift des Interview war und somit viele Sätze nicht vollständig beendet wurden und die Grammatik an manchen Stellen für mich irreführend war, aber auch der Inhalt selbst des Interview war schwer zu verarbeiten, aber augenöffnend.

Darüber hinaus habe ich auch ein wenig Recherche betrieben, um der NGO dabei zu helfen, ihre Daten und Fakten, wie auch Erfahrungen, an die UNO und weitere, größere Menschenrechtsorganisationen zu schicken und somit mehr globale Aufmerksamkeit zu

erreichen. Nach dem Ende meines Praktikums wurde ich von meinem Team-Leader darauf hingewiesen, dass auch durch diese Vorarbeit ein Artikel im Wall Street Journal und ein Video auf der Website von CNN veröffentlicht wurde.

Außerdem habe ich einen Teil der organisatorischen Arbeit übernommen und somit die verschiedenen Datenbanken von Sponsoren verwaltet, wie auch die Verwaltung der Social Media Abteilung, mit Facebook und Instagram, übernommen. Als Praktikant gibt es jedoch nur eine begrenzte Anzahl an Arbeit, die man erledigen kann. Da ich, im Gegensatz zu den anderen zwei Praktikanten, als Vollzeit gearbeitet habe, konnte ich oft konzentriert und schnell meine tägliche Arbeit vollenden, was auch bedeutete, dass ich gegen Ende des Arbeitstages nicht mehr viel zu tun hatte. So habe ich, mit der Erlaubnis meines Team-Leaders, auch viel gelesen. Unter anderem verschiedene Veröffentlichungen einer größeren NGO, die sich ebenfalls mit den Menschenrechten in Nordkorea befasst und für ihre Etablierung einsetzt, und den veröffentlichten Bericht des Präsidenten des NKSC, in welchem er über seine Zeit als Gefangener im Yodok Arbeitslager (oder auch: Gefangenenlager) und seine darauffolgende Flucht aus Nordkorea, über China und nach Südkorea schließlich, berichtet. Vor allem die Lektüre des Buches vom Präsidenten des NKSC war keine leichte Sache, viele Sachen über die berichtet werden, sind nur schwer verdaulich und schrecklich, aber dennoch habe ich das Gefühl, dass ich daraus viel gelernt und mitnehmen konnte und vor allem die Situation der Menschenrechte und dessen Missachtung besser verstehen kann.

Das NKSC ist natürlich in erster Linie wie eine koreanische Firma aufgebaut, jedoch war das Arbeitsklima um einiges lockerer. So wurde oft zusammen gescherzt und Kaffee Pausen gemacht. Genauso wurde jeden Tag mittags zusammen gegessen, von der NGO spendiert, was den Teamgeist und den Zusammenhalt deutlich gestärkt hat. So hatte ich auch als Neuling in der NGO nie Angst Sorgen, Schwierigkeiten oder Fragen aufzubringen. Das hat natürlich auch dabei geholfen, dass ich jeden Tag gerne ins Büro kam und meine Arbeit fortgesetzt habe. Des Weiteren hat das NKSC auch zwei Ausflüge nach Pyeongchang

organisiert, wo wir Ski gefahren sind. Für mich war es das erste Mal nach 16 Jahren, dass ich wieder Ski fuhr, sodass ich beim ersten Mal eher gefallen bin, als wirklich gefahren. Das zweite Mal war ich schon um einiges mehr eingeübt und konnte zusammen mit dem Präsidenten und meinem Team-Leader Ski fahren. Somit hat mich die Zeit als Praktikanten bei dem NKSC einiges gelehrt, unter anderem wie die aktuelle Situation in Nordkorea tatsächlich ist, ohne irgendwelche Filter der Medien, das Übersetzen vom Nordkoreanischen ins Englische und auch, wie man richtig Ski fährt.

Fazit

Insgesamt hat mir das Praktikum im North Korea Strategy Center sehr gefallen. Das Team hat mich mit offenen Armen willkommen geheißen und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Des Weiteren finde ich, dass ich sehr viel gelernt und mitnehmen konnte, selbst wenn ich dort nur einen Monat lang gearbeitet habe. Ich bin sehr froh, dass ich nicht nur als „Kaffeemädchen“ eingesetzt wurde, sondern mir auch schwierige Aufgaben, wie das Übersetzen von Interviews aus dem Nordkoreanischen ins Englische anvertraut wurden. Im Endeffekt habe ich auch gelernt, dass mir der Sektor „Menschenrechte“ viel zuspricht und mich sehr bewegt. Mir ist bewusst, dass dies kein einfacher Sektor ist, dennoch möchte ich in Zukunft mich mehr damit befassen – möglicherweise es sogar als Thema für meine Bachelor-Arbeit wählen?

Anna

Baruzzi